

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **1 (1892)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schaffhausen. Der landwirtschaftliche Verein Hallau hat kürzlich die Anregung gemacht, die Gemeinde solle dieses Jahr Trauben kaufen, sie sorgfältig söndern, um so einen prima Hallauer-Wein zu erhalten. Die Gemeindeversammlung verwarf diesen Antrag.

St. Gallen. Auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein sind in der Zeit von zwei Monaten im Ganzen 26,566 Personen befördert worden; 9300 fallen auf den September.

Graubünden. Das «Hotel Julier» in Tiefenkasten ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bossi von Surava, welcher vor einem Jahr das Hotel Lattmann in Ragaz erworben und wieder rückverkauft hatte, um die Summe von Fr. 150,000 übergegangen.

Ragaz. Gestern ist noch vor Schluss der Saison ein in seiner Art selten geschehen, wohl aber vor jedem Hotelportal willkommener Reisewagen im Hof Ragaz eingetroffen; es ist der Prinz Barialinsky, der in einer mit vier feurigen Pferden bespannten Reisekutsche Europa durchzieht. Die Kutsche, gebaut wie die grossen und schweren Omnibusse unserer Bergpost, nimmt im Fond die Familie des Prinzen auf, während zwei offene Coupées vier Dienern in scharlachrother Livree Platz bieten. Der Prinz mit einem Diener auf dem Bock leitet eigenhändig den vornehm ausgestatteten eleganten Vierspänner; er befindet sich auf seiner Reiseroute Paris-Wien-Petersburg.

Ragaz. Durch Verkauf seitens der Frau Kuoni-Rüst ist das Hotel Krone sammt Villa Louisa an Herrn Eugen Salis von Chur übergegangen und wird letzterer dasselbe mit dem 16. Oktober antreten.

Weinlese. Im Mittelwallis hat die Weinlese auf der ganzen Linie begonnen. Es hat sich bereits ein lebhafter Weinhandel entwickelt; der Sauserhandel ab dem Bahnhof in Sitten erinnert lebhaft an denjenigen der besten frühern Jahre. Der von landwirtschaftlichen Vereinen veröffentlichte Preis werde allgemein übersteigen. Es werden Käufe zu 53, 54 und 55 Gl. der Liter Sauser abgeschlossen.

So ziemlich überall in der Waadt wurde am 3. Oktober mit der Weinlese begonnen. Man glaubt, der Ertrag werde jedenfalls das Doppelte des letztjährigen sein. Hinsichtlich der Qualität sind die Ansichten getheilt. Die Beeren sind gross und saftig, aber der goldige Schimmer, den sie in reiften Jahrgängen zeigten, hat sich leider noch nicht eingestellt.

Aus Vivis wird dem «Bund» geschrieben: F. «An den Genfersee», so heisst die Lösung der aus den Bergen strömenden Fremdenschaaren und wahrlich, dieser Erdenfleck besitzt Anziehungspunkte genug. Da liegt zuerst Vivis, diese kleine Perle. Was gibt es Unterhaltenderes, als sich in diesen Tagen den lustigen Traubenlesern beizumengen und in die Weinberge hinauszuziehen? Die Fremden sind in Vivis schon sehr zahlreich eingerückt und die Saison verspricht eine sehr gute zu werden. Führt man den See hinauf, so kommt man in das Eden des Genfersees, nach Clarens, Montreux, Territet. Auch da sind die Fremden in Massen hergeströmt; unter denselben befindet sich auch der französische Kammerpräsident Floquet mit seiner Familie. Frägt man sich, was dies Jahr der Hauptanziehungspunkt dieser Gegend ist, so lautet die Antwort: die prächtige Bergbahn Glion-Rochers de Naye. Es ist nicht zu beschreiben, wie entzückend in diesen milden Herbsttagen eine Fahrt auf die Nayspitze ist; man kann mit Recht sagen auf die Spitze, da seit einigen Wochen das letzte Stück des Bahntrags beendigt ist und man bis ganz nahe an die Spitze fahren kann. Die Bahn schlingelt sich sehr anmuthig und mit ruhigem Gange von der Höhenstation Glion aus zuerst durch das hinter Montreux liegende und mit Obstgärten und Wiesen reich besetzte Thal auf das Plateau von Caux hinauf. Von der Station Caux, die 1050 m hoch liegt, geniesst man einen prachtvollen Ueberblick auf die senkrecht unter ihr liegenden Fremdenorte, auf die Rhodnendmündung und auf die «Dent du Midi». Hinter dem Stationsgebäude erheben sich schon mehrere Neubauten, u. a.

ein grosses, bereits unter Dach stehendes Hotel, das über 150 Zimmer enthalten wird. Von Caux aus bewegt sich die Bahn durch das Paotthal fast in gerader Linie gegen die grosse imposante Felsmasse der 1879 m hohen Dent de Jaman; man durchfährt einen kurzen Tunnel und nun befindet man sich mitten in einem von hohen Felswänden eingerahmten Thale, in dessen Mitte der kleine Jamansee liegt. Der Zug durchfährt noch einen 245 m langen, dann einen zweiten kleineren, 85 m langen Tunnel und erreicht endlich nach einer zirka 1 1/2 stündigen Fahrt die 1975 m hoch gelegene Endstation Naye. Neben derselben wird eifrig an einem geräumigen Gasthause gebaut, das noch vor Winter unter Dach gebracht werden soll. Von der Station aus erreicht man innert fünf Minuten die höchste Spitze, das sogenannte «Signal», von wo aus man eine entzückende Fernsicht genießt. Fast alle Züge sind, wenn nur die Witterung irgendwie günstig ist, vollständig besetzt. Hält die günstige Witterung an, so kann der Betrieb noch sehr gut bis Ende dieses Monats fortgeführt werden; der neue Fahrplan weist vier Züge nach beiden Richtungen auf. Die Gesellschaft gestattet in sehr verdankenswerther Weise dadurch eine Preisermässigung, dass seit einiger Zeit Sonntagsbillette zum Preise von sechs Franken ausgegeben werden.

Schmalpurbahn Landquart-Davos. Befördert wurden im August 20,491 Personen gegenüber 21,109 im Vorjahr.

Presse. In Davos ist die erste Nummer eines neuen Blattes in englischer Sprache unter dem Titel «The Anglo-Swiss Gazette», 12 Seiten stark, erschienen.

Fahrpläne. Soeben ist der letzte Saisonfahrplan erschienen, der Generalfahrplan der schweizerischen Eisenbahnen für das Wintersemester 1892/93. Vom nächsten Frühjahr an werden nur noch Jahresfahrpläne herausgegeben, mit spezieller Angabe der Züge, welche nur während einigen Monaten fahren.

Innsbruck. Jos. Cathrein, Inhaber des sogen. ersten Reform-Hotels Habsburger Hof, dessen Personal vom Hausdiener bis zum Direktor nach Prozenten an dem Umsatz beteiligt ist, und das kein Trinkgeld annehmen darf, beabsichtigt in verschiedenen Städten die Errichtung ähnlicher trinkgeldfreier Gasthäuser, da sein hiesiges rasch Anklang gefunden hat.

Berlin, 6. Die Cholera-Kontrolle gegenüber Hamburg wurde gestern aufgehoben. Die Durchgangswagen Frankfurt-Hamburg verkehren wieder.

Weltausstellung. Eine solche sei für Antwerpen auf das Jahr 1895 beschlossen worden.

Neapel. (Einges.) Theile Ihnen mit, dass die Herzogin von Montpensier nach einem zehntägigen Aufenthalt von hier nach dem Norden gereist ist. Dank den Choleraerichten, welche von den Zeitungen immer verbreitet werden. Sie wollte längere Zeit hier und in Capri verweilen. Der Fall in Capri war kein Cholerafall, sondern ein Starrkrampf. Der Gesundheitszustand übrigens scheint hier ausgezeichnet trotz dem falschen Berichte.

Vermischtes.

Portiers d'hôtels. Nous lisons dans le «Journal de Genève»: «Permettez-moi de vous signaler un fait qui, si les maîtres d'hôtels n'y prennent garde, risque de causer un sérieux préjudice au bon renom de notre ville. Lorsqu'un étranger veut payer au cocher qui l'a conduit le montant de la course, les portiers de certains hôtels cherchent à l'éloigner sous un prétexte quelconque et régient eux-mêmes le cocher pour porter en suite le prix de la course sur la note de l'étranger, sans oublier de la majorer d'une commission à son profit. Lorsque le voyageur règle sa note à l'hôtel, il trouve naturellement le prix des voitures trop élevé à Genève; il paie souvent sans

même faire d'observation, mais il se souvient de ce fait et, lorsqu'il parle de Genève, il ne manque pas de se répandre en plaintes sur la cherté des voitures. Je dois ajouter pour être juste que, dans la grande majorité de nos hôtels, les portiers ne se livrent pas à ce genre d'exploitation. Espérons que dans les autres, une surveillance plus stricte de la part des patrons mettra fin à cet abus.

Zur Trinkgelderfrage schreibt Herr Drewett, Redaktor der «Swiss and Nice Times», das Trinkgeld sei eine gerechte Bezahlung seitens der Hotelgäste an die Angestellten. Das Blatt ist der Meinung, dass zwei Personen bei einem Aufenthalt von einer Woche 11 Franken Trinkgeld verabreichen sollten und bei längerem Verbleiben wenigstens 5% der Gesamt-Hotelrechnung. Dieser Betrag sei proportionell unter die Angestellten den geleisteten Diensten entsprechend zu vertheilen. Dieselbe Ansicht vertrat und vertheidigte Herr Drewett auch in «The Gentlewoman» vom 17. September. Einer speziellen Betrachtung unterzieht Herr Drewett die Schweizer Hotelangestellten. Er schreibt: Unsere gemachten Erfahrungen — es sind keine oberflächlichen — haben ergeben, dass die Schweizer Kellner, Portiers und übrigen Angestellten die besterzogenen und an Zucht und Ordnung gewöhnten Hotelangestellten in ganz Europa sind.

Welch lindernder Balsam auf die durch die famose Koffertelegraphie geschlagene Wunde.

Das offizielle Central-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins (Stellenvermittlung, sowie Redaktion und Expedition der «Hotel-Revue») befindet sich seit 1. Oktober

Sternengasse No. 23, Parterre.

Telephon No. 1573.

BASEL, den 1. Oktober 1892.

Das Sekretariat.

Le bureau central officiel de la Société Suisse des Hôteliers (bureau de placement et rédaction et expédition de «l'Hôtel-Revue») est depuis le 1^{er} Octobre transféré

Rue des Etoiles 23 au parterre.

Telephon No. 1573.

BASEL, le 1^{er} Octobre 1892.

Le Secrétariat.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen			Ort	Eintritt
	d.	frz.	engl. ital.		
3 Cate-Köchinnen	—	—	—	Schweiz & Süden	sofort u. später
3 I. Köchinnen	—	—	—	dtsch. u. frz. Schw.	
1 Lingère	—	—	—	Frankreich	Oktober
1 Kochlehrling	—	—	—	dtsch. Schweiz	1. Okt.
1 Küche-Gouvernante	—	—	—	Deutschland	Jahresstelle
1 Saal-Kellnerin	—	—	—	Bernerobland	
1 junge Buffet-Dame	—	—	—	Centralschweiz	
1 Portier, allein	—	—	—	Genfersee	
2 Zimmer-Mädchen	—	—	—	«Centrschw.	
1 junger Ober-Kellner	—	—	—		15. Oktober

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen			Eintritt
		d.	frz.	engl. ital.	
4 Sekretäre	26—39	—	—	—	sofort u. später
5 Conc.-Conduct.	22—40	—	—	—	sofort u. später
7 Zimmermädchen	20—30	—	—	—	sofort u. später
4 Lingères-Glätterinnen	24—28	—	—	—	sofort u. später
7 Aides de Cuisine	18—25	—	—	—	sofort u. später
3 Kochlehrlinge	17—21	—	—	—	sofort
3 Haushält.	25—40	—	—	—	sofort u. später
1 Obersaalkellnerin	28	—	—	—	sofort
6 Oberkellner	26—32	—	—	—	Sept.-Okt.
5 Chefs de cuisine	28—39	—	—	—	do.
4 Sekretärinnen	24—28	—	—	—	Sept.-Okt.
3 Buffetdamen	23—35	—	—	—	Sept.-Okt.
5 Saalkellner	18—22	—	—	—	Sept.-Okt.
6 Restaurations-Kellner	24—28	—	—	—	do.
7 Etage-Portiers	30—35	—	—	—	Sept.-Okt.
2 Direktoren	28—36	—	—	—	do.
1 Unter-Köchin	26	—	—	—	Sept.
4 Zimmerkellner	23—28	—	—	—	Sept.-Okt.
4 Unter-Portiers	18—26	—	—	—	do.

Weizenbier in Flaschen

(Münchenerbrauart)

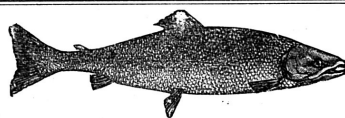
in Prima-Qualität, haltbar, empfehlen

Streicher & Cie.,
Staad, Rorschach.

(103) (O 376 G)

Expédition

grösste Auszeichnung



an der ersten

Versandt

2 Diplome I. Classe

Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.

Reelle Bedienung.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Billigste Preise

Lebendfrische Waare

Billigste Preise

Ia. Rhein-Salm	p. Pfd. 2.75	Ia. Rehbügel	per Pfd. 1.20
„ Turbots	2.25	„ Rehpfeffer	0.50
„ Soles	2.50	Frische Rehziemer	12—15.—
Zander	1.50	„ Rehschlegel	10.—14.—
Schellfisch	—70	„ Hasen	5.50—6.—
Cabliau	—80	„ Hasenpfeffer	1.25
Merlans	1.—	„ Rebhühner	2.50
Raie	1.—	„ Haselhühner	2.—
Frische Austern per 100 Stück		„ Schneehühner	2.—
	Fr. 12 bis 15.—	„ Fasanen	6.50
Ia. Fehel	1.25	Ia. Welschhahnen	6.—
„ Felchen	pr. Stk. 1.25	„ Bresse-Enten	3.50—5.—
Lebende Forellen	pr. Pfd. 4.—	„ Bresse-Capaunen	6.—8.—
„ Karpfen	1.40	„ Bresse-Poularden	5.—7.—
„ Krebse	0.5—0.25	„ Bresse-Poulets	3.—4.—
„ Langoustes	3—10	„ Kleine Poulets	2.—2.50
„ Aal	2.—	„ Bresse-Tauben	1.25—1.50

Petits-Pois. Früchten-Compotes. Champignons. Saucen-Beilagen

Olivendöl, Tafelessig und alle möglichen feinen Esswaaren

Russischer Caviar in 1/4, 1/2 und 1/3 Pfd.-Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50

empfiehlt bestens

E. CHRISTEN, Comestibles, BASEL.

Gold-Trauben.

Täglich frische Sendungen, per 5 Kilo-Kistchen Fr. 2.95. (119)

END-HUBER'S Südfrüchten-Versandt.

(H3105Q) Muri (Aargau).

Bienenhonig

Garantirt ächt, Schweizer-Produkt, in beliebigen Quantitäten. Muster und Preis zu Diensten. (121)

Heinrich Rusterholz, Wädenswil (Zürichsee.)